

Aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **74 (1999)**

Heft 10: **Nach dem Match geht Matias unter die Dusche**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aktuell

Solarmodule statt Dachziegel

Die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ) hat auf zwei Dächern ihrer Wohnkolonie Im Moos I eine Photovoltaikanlage installiert. Seit Ende August beliefert sie damit die Solarstrom-Börse des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich (EWZ). Gleichzeitig bezieht die ABZ einen Teil ihres Allgemeinstroms von der Börse.

DAGMAR ANDERES

Die ABZ lässt ihren Zielen Taten folgen: Im Leitbild von 1996 erklärte die Genossenschaft ihre Absicht, umweltgerechten und ressourcensparenden Wohn- und Umgebungsraum zu schaffen und zu erhalten. Unter anderem nannte der Vorstand die Steigerung des Anteils an erneuerbarer Energie als Ziel. Am 24. August 1999 konnte die ABZ nun in ihrer Siedlung Im Moos in Zürich-Wollishofen eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 43 000 Kilowattstunden einweihen. Das entspricht einem durchschnittlichen Jahresstromverbrauch von 14 Haushalten. Dem Entscheid war eine sorgfältige Standortevaluation vorausgegangen, bei der man alle Kolonien der ABZ einbezogen hatte. Ausschlaggebend für die Häuser an der Marchwartstrasse war die ideale Dachneigung von 24 Grad, die Ausrichtung nach Südosten und der geringe Schattenwurf von umliegenden Bäumen und Gebäuden.

ÄSTHETIK SPIELT MIT Die ABZ ist die erste Lieferantin der Solarstrombörse, welche eine Anlage in dieser Grösse im Raum Zürich als Schrägdachanlage gebaut hat. Von der Stadt und der ABZ war klar vorgegeben worden, dass die Anlage neben einem optimalen Energieertrag auch ästhe-

tisch ansprechend sein muss. Die vom Ingenieurbüro Enecolo AG, Mönchaltorf, geplante Photovoltaikanlage erfüllt diese Forderung: Die speziellen Solarmodule, insgesamt 312, bestehen aus Aluminium-Profilen, die jeweils ein Solarlaminat umschliessen und auf diese Weise eine rechteckige Platte bilden, welche die Ziegel ersetzen. Die Anlage ist also ins Dach integriert und gut sichtbar. «Das soll unsere Genossenschaftsrinnen und Genossenschaftler anspornen, wie die ABZ selbst, Solarstrom zu bestellen», sagt ABZ-Präsident Peter Schmid. Die

kWp. die effektiven Kosten etwa 452 000 Franken betragen. Die Anlage speist den produzierten Strom direkt ins EWZ-Netz ein. Als Gegenleistung garantiert das EWZ während 20 Jahren einen fixen, kostendeckenden Preis. «Deshalb hat uns die Anlage eigentlich nichts gekostet», erklärt Schmid.

Gemäss Bruno Hürlimann, Bereichsleiter des EWZ, vermag die 1996 gegründete Solarstrombörse mittlerweile die Nachfrage der 5500 Bezüger/innen zu decken. 30 Anlagen existieren bis jetzt, weitere kommen laufend hinzu. Wie eine vom EWZ in Auftrag gegebene Studie ans Licht gebracht hat, würden sich mehr als ein Drittel aller Dachflächen in Zürich für die Installation von Solaranlagen eignen. Würden diese Flächen entsprechend genutzt, könnten 16 Prozent des heutigen Bedarfs der Stadt Zürich an elektrischer Energie allein mit Sonnenenergie gedeckt werden. Fürs Jahr 2000 haben



Die Solaranlage aus dem Blickwinkel eines passierenden Fussgängers.

Genossenschaft bezieht bei der EWZ-Solarstrombörse 25 000 Kilowattstunden, was einem Prozent ihres Bedarfs an Allgemeinstrom entspricht.

Die Erstellungskosten für die Anlage belaufen sich auf rund 611 000 Franken, wobei mit der Bundesunterstützung von 3000 Fr. /

sich die EWZ allerdings ein bescheidenes Ziel gesetzt; Zürich soll eine Leistung von 2,4 Megawatt erreichen. Damit hätte Zürich die Anforderungen des schweizerischen Aktionsprogrammes Energie 2000 erfüllt, welches eine installierte Solarzellenfläche von 25 x 25 cm pro Person vorsieht. ■